

befestigt ist; dieses Rad hat Zähne, welche in den Rechen *b c* eingreifen, der sich unter dem Flügel *I L*, der auf der Fig. 4. perspectivisch dargestellt ist, um das Centrum der Unruh dreht. Sobald man mit dem Uhrschlüssel den Zeiger *d* und das Rad *K* dreht, so bewirkt solches die Umdrehung des Rechens. Dieser Rechen trägt den Arm *b* Fig. 2., auf welchem zwei Stifte eingeseht sind. Die Spiralfeder liegt zwischen diesen zwei Stiften, so daß sich diese Feder, welche sich bis zum Centrum der Unruh ausdehnt, bloß am Punkte *b* bewegt. Die Spiralfeder wirkt also mit mehr oder weniger Kraft auf die Unruh, je nachdem die Stifte *a b* oder *c* eingeschoben sind; befinden sie sich am Punkte *c*, so ist die Spiralfeder stärker, welches die Uhr zum Vorgehen bringt; sind diese Stifte in *a*, so ist die Spiralfeder schwächer, wodurch sich die Uhr verspätet.

Um die Uhr zum Vorgehen zu bringen, rückt man den Rückzeiger von *R* nach *A*; denn in diesem Fall hat das Rad *K* den Arm oder Stift *b* gegen *c* geschoben und um die Uhr zum Nachgehen zu bringen, muß man den Zeiger von *A* nach *R* rücken.

Es entsteht hieraus folgende Regel:

Wenn eine Taschenuhr zu spät geht, rückt man den Rückzeiger vorwärts und zwar von derselben Seite, von welcher man die Uhrzeiger rückt, um die Uhr von Mittag auf Ein Uhr zu stellen und im Gegentheil, wenn die Uhr vorgeht, rückt man den Rückzeiger rückwärts, nämlich von derselben Seite, von welcher man den Uhrzeiger von Ein Uhr auf Mittag zurückstellen würde. Um wieviel man den Rückzeiger jedesmal zu rücken hat, wenn es nöthig seyn sollte, die Uhr zu reguliren, muß man wissen, daß nicht bei allen Taschenuhren ein- und dieselbe Anwendung statt finden kann: denn wenn man den Rückzeiger einer Taschenuhr um 1 Grad der kleinen

Rückscheibe vorrückte und dieses betrüge in 24 Stunden 3 Minuten Vorgang (avancement) und man wollte dieselbe proportionirte Rückung auch an einer andern Taschenuhr vornehmen, so würde dieß oft die Uhr, anstatt sie um die beabsichtigten 3 Minuten vorgehen zu lassen, vielmehr um $\frac{1}{2}$ oder 4 Minuten mehr oder weniger, vorgehen lassen. Man kann also nicht sagen: Wenn meine Uhr in 24 Stunden um so und so viel vorgeht, muß ich den Rückzeiger um so und so viel rücken; weit gefehlt — denn man gelangt erst nach vielen Versuchen zu der Erfahrung, um wie viel Striche oder Grade der Rückscheibe der Zeiger gerückt werden muß.

Man wendet hierbei folgende Regel an:

R e g e l.

Hat man seine Taschenuhr nach einer guten Pendeluhr gestellt und sie ist nach Verlauf von 24 Stunden um 4 Minuten vorgelaufen, so rücke man den Rückzeiger um 1 Strich oder Grad rückwärts und stelle sie dann wieder nach der Wanduhr. Findet man dann, daß sie nach Verlauf von 24 Stunden noch um 2 Minuten vor geht, so erfährt man dadurch, daß ein Ruck von einem zum andern Grad in 24 Stunden 2 Minuten Vorgang ausmacht, und daß man daher, um die Uhr nun zu berichtigen, den Rückzeiger noch um 1 Minute rückwärts zu schieben hat.

Um einer Taschenuhr leicht und in möglichst kurzer Zeit die beste Richtung zu geben, muß man den Rückzeiger von einem Ende der Rückscheibe zu dem andern nach und nach fortrücken.

Wenn nemlich die Uhr nachgeht, muß man den Zeiger vorrücken, so daß die Uhr fast um eben so viel vorgeht, als sie vorher nachgegangen ist; sodann hat man bloß den Zeiger rückwärts zu rücken